

# Jahreswirtschaftsbericht Australien

## 2006

Stand: 31.7.2007

---

2  
**Inhalt**

<b>I. Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftslage.....</b>	<b>3</b>
1. Kurzcharakterisierung der Wirtschaftsstruktur und Entwicklung des Gastlandes .....	3
2. Struktur der Wirtschaft.....	3
3. Wirtschaftsklima.....	4
3.1 Beschäftigung.....	4
3.2 Inflationsrate.....	5
3.3 Investitionen.....	5
4. Außenwirtschaft.....	6
4.1 Dienstleistungsbilanz und Tourismus.....	7
4.2 Entwicklung der Auslandsverschuldung.....	8
4.3 Währungssystem und Wechselkursentwicklung.....	8
4.4 Devisengesetzgebung.....	8
5. Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland.....	9
6. Wirtschaftsbeziehungen zur EU.....	10
<b>II. Wirtschaftspolitik.....</b>	<b>10</b>
1. Allgemeine Wirtschaftspolitik.....	10
Arbeitsmarktreformen.....	11
Telstra Privatisierung.....	11
Qantas Übernahme durch Airline Partners Australia.....	11
2. Fiskalpolitik.....	11
3. Geld- und Kreditpolitik.....	13
4. Außenwirtschaftspolitik.....	13
5. Umweltpolitik.....	14
5.1 Klimaschutz-Politik.....	14
5.2 Global Initiative on Forests and Climate.....	15
5.3 National Plan for Water Security.....	15
5.4 Wirtschaftliche Folgen der Dürre.....	15

**Wechselkurs:** 1 Austral. Dollar (AUD) entspricht 0.599884€ bzw. 1 € = 1.6667 AUD (Durchschnitt der Tageskurse vom 1.1. bis 31.12.2006 lt. RBA)

## I. Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftslage

### 1. Kurzcharakterisierung der Wirtschaftsstruktur und Entwicklung des Gastlandes

Brutto Sozialprodukt der Einzelstaaten <b>Gross State Product</b>	<b>Haushalt Jahr 2005 / 06</b> (Juli 2005 bis Juni 2006)			
	<b>Mio. A\$</b>	<b>GSP</b>	<b>% Anteil</b>	<b>Wachstum 2004/05 – 2005/06</b>
New South Wales	310091.0	33.64%	1.38%	
Victoria	228198.0	24.76%	2.69%	
Queensland	168937.0	18.33%	4.94%	
South Australia	60737.0	6.59%	2.15%	
Western Australia	107910.0	11.71%	4.93%	
Tasmania	16546.0	1.80%	3.06%	
Northern Territory	11476.0	1.25%	7.47%	
Australian Capital Territory	19098.0	2.07%	3.38%	
Australia	921747.0	100.00%	2.81%	
Gross state product: Chain volume measures = reales regionales BIP				

Die Wirtschaftsaktivität in Australien ist überwiegend an der Ostküste konzentriert. In New South Wales wird ca. 34% des austral BIP erzeugt, während auf Victoria 25% und auf Queensland 18% entfallen. Süd Australien und Tasmanien hatten in der Vergangenheit niedrigere Wachstumsraten als der Rest des Landes und Westaustralien ist stark vom volatilen Bergbausektor abhängig.

Der von Finanzminister Costello am 9. Mai präsentierte Haushalt 2007-/2008 sieht ein weiteres Mal einen Überschuss von 10,6 Mrd. A\$ (6,49 Mrd. €)<sup>1</sup> vor. Der bei Vorlage des Haushalts im Mai 2006 geplante Haushaltsüberschuss in Höhe von

10,8 Mrd. A\$ wurde im Haushaltsvollzug bis Ende Juni 2007 um 2,8 Mrd. A\$ überschritten und betrug 1,3% des BIP. Die Staatsverschuldung ist abgebaut. Zu den Schwachpunkten der wirtschaftlichen Entwicklung zählt weiterhin das hohe Leistungsbilanzdefizit, die hohe (private) Auslandsverschuldung sowie die andauernde Schwäche des verarbeitenden Sektors („manufacturing“). Das Investitionsklima ist von Zuversicht geprägt. Australien verfügt bei moderatem Lohnniveau über einen hohen Ausbildungsstand.

### 2. Struktur der Wirtschaft

Australiens Wirtschaft wird vom Dienstleistungssektor dominiert (ca. 78 % des BIP 2005/06), von dem 4 von 5 Arbeitsplätzen abhängen. Größter Einzelbereich des Dienstleistungssektors war 2006 mit 20,5% der Bereich Finanzen, Immobilien und Unternehmensdienstleistungen. Demgegenüber entfallen auf die verarbeitende Industrie 12,4%, die Bauwirtschaft 7,4%, Bergbau 5,5%, Landwirtschaft 3,2 % sowie Strom-, Gas- und Wasserversorgung 2,4% des BIP

Obwohl der Landwirtschafts- und Bergbauanteil am BIP relativ gering ist (8,7%) ist der Anteil dieser beiden Sektoren an Australiens Exporten mit 73% erheblich. Der in den letzten 5 Jahren am stärksten wachsende Bereich des Dienstleistungssektors war die Bauwirtschaft mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 9,8%.

Australien hat seine Wirtschaft zunehmend diversifiziert und den Schritt zur Informationsgesellschaft vollzogen: Es verfügt über eine der höchsten Pro-Kopf-Nutzerraten von PCs der Welt. Laut letzter Erhebung von 2005/06 hatten 70% der austral. Haushalte einen PC und 60% Internetzugang und davon fast 50% einen schnellen Breitbandanschluss.

<sup>1</sup> Wechselkurs 1€ = 0.6122 A\$ am 9.5.2007

Sektoranteile am BIP	2006	% Anteil
Agriculture, forestry and fishing (A)	26855	3.19%
Mining (B)	46335	5.51%
Manufacturing (C)	104175	12.39%
Electricity, gas and water (D)	19862	2.36%
Construction (E)	61961	7.37%
Retail & Wholesale Trade	95758	11.39%
Accommodation, cafes and restaurants (H)	19855	2.36%
Transport and storage (I)	41213	4.90%
Communication services (J)	25195	3.00%
Finance and insurance (K)	64514	7.67%
Property and business services (L)	104609	12.44%
Government administration and defence (M)	35145	4.18%
Education (N)	39175	4.66%
Health and community services (O)	55588	6.61%
Cultural and recreational services (P)	11591	1.38%
Personal and other services (Q)	16473	1.96%
Dwellings owned by persons	72525	8.63%
Taxes less subsidies on production	76544	
Statistical discrepancy (P)	1108	
GROSS DOMESTIC PRODUCT	918481	

Die „New Economy“, mit den Branchen Informations- und Kommunikationstechnologie, E-Commerce, Bio-, Nano- und Medizintechnologie spielt eine zunehmend wichtige Rolle. „Business Services“, darunter „consulting“, „environmental“ und „legal services“, „accountancy“, „public relations“ gehören zu den am schnellsten wachsenden Branchen. Auch Forschung und Entwicklung (R&D) haben einen hohen Stellenwert.

### 3. Wirtschaftsklima

Die positive Wirtschaftsentwicklung setzte sich 2006/07 (HH-Jahr) mit einem Wachstum des BIP von rd. 2,7 % fort. Der leichte

Wachstumsrückgang (von 2,8% im Vorjahr) hat 2006 im OECD- Länder Vergleich zu einem Abrutschen AUS auf Platz 16 der Wachstumsrangliste geführt (OECD-Durchschnitt: 3,0%; AUS: 3,2%); nach OECD Schätzungen wird AUS allerdings 2007 und 2008 wieder auf Platz 10 bzw. 9 vorrücken mit Wachstumsraten von 3,9% (2007) und 3,5% (2008) Der private Konsum, bleibt weiter der Motor des Wirtschaftswachstums : Nach einem Wachstum von 5,8% im Jahr 2004 und rd. 3,0% in 2005 stieg der private Konsum in 2006 um 3,1% wobei der Trend wieder weiter nach oben geht. (Im 1. Quartal 2007 stieg er auf Jahresbasis um 4,2%) Auch die Inlandsinvestitionstätigkeit vor allem in Anlagen und Maschinen ist weiter robust (nach real 12,7% Zuwachs in 2005 Anstieg um 3,6% in 2006). Auch die Bauinvestitionen (Industriebau) sind wieder deutlich angestiegen (2005: 27,6% Zuwachs und 20,3% in 2006). Der Ausblick ist weiter optimistisch mit einer Wachstums Perspektive von 3,5 % für 2007 und 3% für 2008 (Economist). In absoluten Zahlen belief sich das BIP 2006 auf € Mrd. (A\$1004,3 Mrd.). Australien gehörte 2005 zu den 15 OECD-Ländern mit dem höchsten Pro-Kopf Einkommen und liegt in der Rangfolge an 13. Stelle (Frankreich (17.), und Deutschland (18.), Lt. OECD betrug das Pro-Kopf-Einkommen 2005 für AUS 32863 US\$)

#### 3.1 Beschäftigung

Der australische Arbeitsmarkt hat sich auf Grund des allgemeinen Wirtschaftsbooms und einer deutlich gestiegenen Nachfrage nach Arbeitskräften zu einem Engpasssektor für die Wirtschaft entwickelt. Die Arbeitslosenquote lag im Mai 2007 bei 4,2 %, der tiefste Stand seit mehr als 30 Jahren. Die Gesamtzahl der Beschäftigten stieg im Juni 2007 um 2,8% ggü. dem Vorjahr auf 10,46 Mio. Die Beschäftigungsquote („partizipation rate“) stieg im gleichen Zeitraum von 64,6% auf 64,9%.

Der durchschnittliche Wochenlohn eines(r) Vollzeitbeschäftigen wird für Feb. 2007 mit A\$ 1117 (€ 666 ) angegeben. Im Zeitraum Feb 2006 bis Feb 2007 stieg das Durchschnittseinkommen eines Vollzeitbeschäftigen um 3,03%. Australien ist neben den USA das einzige

Industrieland, in dem Frauen keinen generellen Anspruch auf bezahlten Mutterschutz haben. (im Öffentlichen Dienst gibt es allerdings einen 6-wöchigen bezahlten Mutterschaftsurlaub). Am 24 März 2006 traten weit reichende Arbeitsmarktreformen in Kraft (Workplace Relations Amendment (Work Choices) Act 2005).

Die Wirkungen der Reformen sind noch nicht in vollem Umfang erkennbar weil viele Bestimmungen erst nach einer Übergangsfrist von drei Jahren wirksam werden. Insbesondere gelten existierende "Awards" (Kollektivvereinbarungen über Arbeitsbedingungen und Entlohnung) bis zu drei Jahren weiter.

Am 1. Juli 06 sind außerdem neue Regeln für die staatliche Unterstützung für Behinderte und Alleinerziehende in Kraft getreten. Die Voraussetzungen für den Empfang der staatl. Leistungen wurden wesentlich verschärft. Die Regierung erhofft sich durch diese Maßnahmen eine stärkere Wiedereingliederung von Behinderten und Alleinerziehenden in den Arbeitsmarkt.

### 3.2 Inflationsrate

Der Preisindex für die Lebenshaltung lag im zweiten Quartal 2007 um 2,1% höher als im Vorjahr und damit innerhalb der von der Zentralbank gesetzten Bandbreite von 2% bis 3%. Im September Quartal 2006 betrug die Inflationsrate noch 3,9 %. Zum Rückgang der Rate trug vor allem der Teilindex für Nahrungsmittel bei, der von 9,9% im Sept. Quartal 2006 auf 2,2% im Juni Quartal 2007 sank. Dennoch gibt es Sorgen, dass die Inflation sich beschleunigen könnte, da der von der Zentralbank präferierte Indikator der „underlying inflation“, der volatile Güter wie Bananen und Benzin nicht berücksichtigt, mit 2,7% auf Jahresbasis (0,9% Quartal) ein Ansteigen der Inflationsrate anzeigt. Die von der Regierung und der Zentralbank für das neue Haushaltsjahr 2005/06 im Mai geschätzte Inflationsrate liegt allerdings bei nur 2,5%.

### 3.3 Investitionen

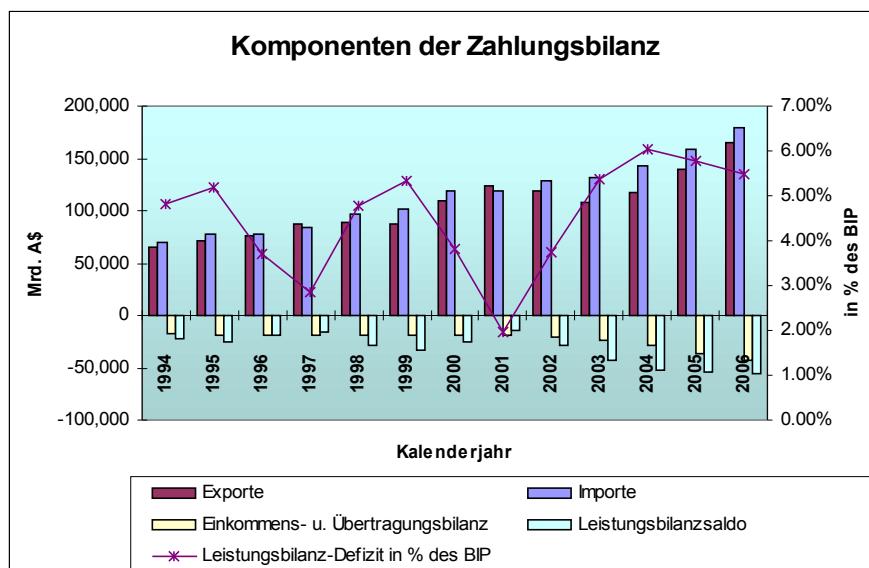
Australien ist als mittelgroße, offene, internationalisierte Volkswirtschaft in hohem Maße auf Auslandsinvestitionen angewiesen. Der kumulierte Bestand aller ausländischen Direktinvestitionen in Australien betrugen per 31 Dezember 2005 A\$ 281,1 Mrd. (€ 172,65 Mrd. ein Rückgang um 51,5 Mrd. A\$ (€ 31,63 Mrd. ) ggü. 2004. Die mit Abstand meisten Investitionen stammen aus den USA (24,6%) und GB (18,3%), gefolgt von Japan (8,5%), den Niederlanden (6,8%), der Schweiz (5,1%), Deutschland (3,5%) und Frankreich (3,0%). Die australischen Direktinvestitionen im Ausland beliefen sich Ende 2005 laut Australian Bureau of Statistic (ABS) auf 241,4 Mrd. A\$ (€ 148,27 Mrd.). Das bei weitem wichtigste Zielland australischer Auslandsinvestitionen bleibt die USA mit 45,8%, gefolgt von Großbritannien (17,5%), Neuseeland (15,8%) und den Niederlanden (3,1%).

Gemessen an seiner Größe ist Australien verkehrsmäßig gut erschlossen. Doch bleiben Verkehrs- und Infrastrukturprojekte für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes wichtig. Großvorhaben im Bergbau, der Rohstoff verarbeitenden Industrie sowie der Stromerzeugung versorgen die Baubranche mit immer neuen Aufträgen. Erwähnt seien: Kohleabbau in New South Wales und Queensland, Straßen-, Schienen- und Tunnelprojekte in Sydney, Infrastrukturprojekte im Rahmen des Auslink-Programms, Schnellbahnverbindungen im Bundesstaat Victoria, Queensland und in NSW sowie Meerwasserentsalzungsanlage in Sydney. Beim Export von Erdgas hat Australien erneut eine Reihe größerer Aufträge erhalten. Die transkontinentale Eisenbahnstrecke von Adelaide nach Darwin wurde Ende 2004 eröffnet.

Australische Direktinvestitionen im Ausland (A \$ Mio.)				Direktinvestitionen in Australien (A \$ Mio.)		
Rang	Land	2005		Land	2005	
			Anteil			Anteil
1	United States of America	110588	45.80%	United States of America	69065	24.57%
2	United Kingdom	42426	17.57%	United Kingdom	51314	18.25%
3	New Zealand	38305	15.87%	Japan	23805	8.47%
4	Netherlands	7460	3.09%	Netherlands	19137	6.81%
5	Hong Kong (SAR of China)	4624	1.92%	Switzerland	14369	5.11%
6	Canada	4194	1.74%	Germany	9891	3.52%
7	Germany	2919	1.21%	France	8287	2.95%
8	Singapore	2731	1.13%	New Zealand	5889	2.09%
9	Belgium and Luxembourg	2355	0.98%	Canada	5825	2.07%
10	Luxembourg	2183	0.90%	Singapore	4200	1.49%
	Total all countries	241437	100.00%	Total (all countries)	281121	100.00%

Die starke Rohstoffnachfrage hat jedoch zu Kapazitätsengpässen im Transportsektor, speziell in Häfen und auf Straßen, geführt. Der australische Ausschuss für Wirtschaftsentwicklung (CEDA) schätzt den Bedarf Australiens an Investitionen in „harte“ Infrastrukturprojekte (wie Straßen, Eisenbahnen, Elektrizitätsversorgung, (Flug-) Häfen) auf insgesamt ca. € 15 Mrd. (A\$ 25 Mrd.). Die Bau- und Anlageninvestitionen der austral. Wirtschaft nahmen 2006 erneut deutlich zu. Die Bauinvestitionen stiegen um 20,3 % und die Anlageninvestitionen um 3,6% (nach 12,7% im Vorjahr).

#### 4. Außenwirtschaft



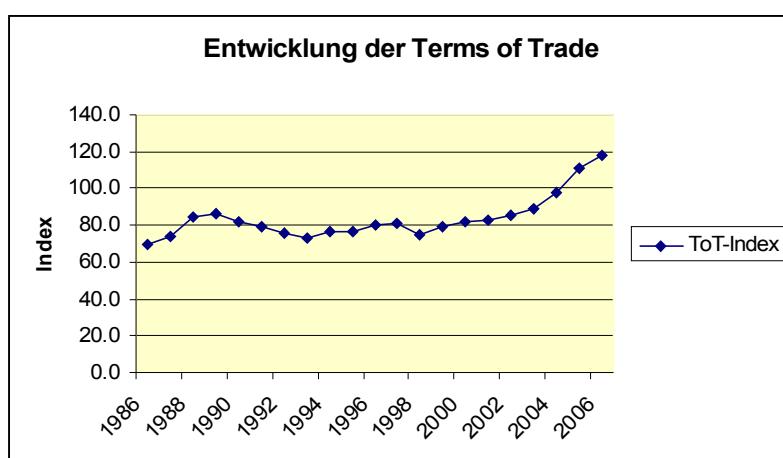
Die relative Aufwertung des A\$ gegenüber den (gewichteten) Währungen der Handelspartner (TWI-Index um 23,4% seit 1999) dämpfte die Exporte und verbilligte die Importe. Das Handelsbilanzdefizit stieg daher kräftig. Ohne die von China ausgehende starke Nachfrage nach Rohstoffen wäre das

Handelsbilanzdefizit jedoch noch deutlich höher ausgefallen. Die Aufwertung des A\$ war ggü. dem japanischen Yen mit 35,5% am stärksten und ggü. dem Neuseel. \$, dem Pfund, dem Schweizer Franken und dem Euro am geringsten. Der mit den Handelszahlen gewichtete Wechselkurs-Index zeigt eine Aufwertung des A\$ um 23,3 % seit 1999 (ggü. US\$. 29,3 % und Euro: 15,9 %)

Die australische Leistungsbilanz weist „traditionell“ ein Defizit auf. Wegen des erneut gestiegenen Negativ-Saldos der Einkommensbilanz verschlechterte sich die Leistungsbilanz 2006 zwar weiter (1,6%), das deutlich zurück gegangene Handelsbilanzdefizit (um

26.16%), verhinderte jedoch ein stärkeres Ansteigen des Leistungsbilanzdefizits. Das Leistungsbilanzdefizit in % des BIP ging ebenfalls zurück und lag bei 5,5 %. Der starke Anstieg des Transferbilanz-Defizits in den letzten Jahren (seit 2003) ist u.a. auf die Gewinn-Transfers der Minengesellschaften zurückzuführen, die vom Rohstoffboom profitierten. Sie befinden sich überwiegend in ausländischem Besitz. Das hohe Leistungsbilanzdefizit (s. Graphik) wäre normalerweise ein Alarmsignal. Die gesunden Staatsfinanzen und der Rohstoffreichtum Australiens stärken jedoch weiterhin das Vertrauen ausländischer Investoren.

Der Gesamtwarenexport Australiens betrug 2006 A\$ 165,4 Mrd. (Mrd. €), was einen Anstieg um 18,2 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die positive Weltkonjunktur, die starke Nachfrage nach Rohstoffen vor allem aus China sowie die Normalisierung der Agrarproduktion nach einer Dürreperiode mit gesunkenen Ernteerträgen haben das Exportgeschäft wieder belebt. Die Importe hingegen nahmen lediglich um 13,2 % zu. Das Handelsbilanzdefizit verringerte sich daher und lag bei -13,3 Mrd. A \$ (- 7,98 Mrd. €). Die



Terms of Trade (ToT, Verhältnis der Export- zu den Importpreisen) sind seit 1999 jährlich gestiegen, wobei sie sich wegen der stark gestiegenen Rohstoffpreise im 3-Jahreszeitraum 2003 bis 2006 um fast 33 % verbesserten.

Der Index der Grund- u. Rohstoffpreise fiel erstmals seit 2003 im Zeitraum Juni 2006/2007 um 3,9 %. Auf US \$ Basis stiegen die

Rohstoffpreise allerdings weiter um 9,4 % bedingt durch die Aufwertung des AUS \$. gegenüber dem US \$. Der Preisindex für Metallerze (base metals) stieg allerdings, zwar verlangsam, weiter um 15,5% (auf US \$ Basis um 31,4%). Die wichtigsten Exportgüter sind Kohle, Eisenerz, Gold, Erdöl/-Produkte, Rindfleisch, Aluminiumerze (inklusive Alumina), Alkohol, Getränke, und Kraftfahrzeuge. Bei Steinkohle ist Australien seit Mitte der 80er Jahre weltweit der größte Exporteur. Der Export von Wein und Kohle sowie Eisenerz legte kräftig zu. Die wichtigsten Importprodukte sind Fertigwaren: PKW, Rohöl, Computer, Medikamente, Telekom, Ausrüstung, Raffiniertes Petroleum, LKW, Flugzeuge & Teile sowie Industriemaschinen.

Die Liste der wichtigsten Exportwaren verdeutlicht, dass Australien weiter stark von seinem Rohstoffreichtum und der Stärke seiner Landwirtschaft profitiert. Allerdings konnte in den letzten Jahrzehnten eine stärkere Diversifizierung erreicht werden, die zu mehr Stabilität und Immunität gegen schwankende Weltmarktpreise geführt hat. So sank der Anteil des Exports von Rohstoffen und Landwirtschaftsprodukten am Gesamtexport seit Mitte der 80er Jahre, dagegen nahm der Beitrag an hochwertigen Fertigprodukten von 8% 1985/86 kontinuierlich zu auf inzwischen über 20% der Gesamtexporte.

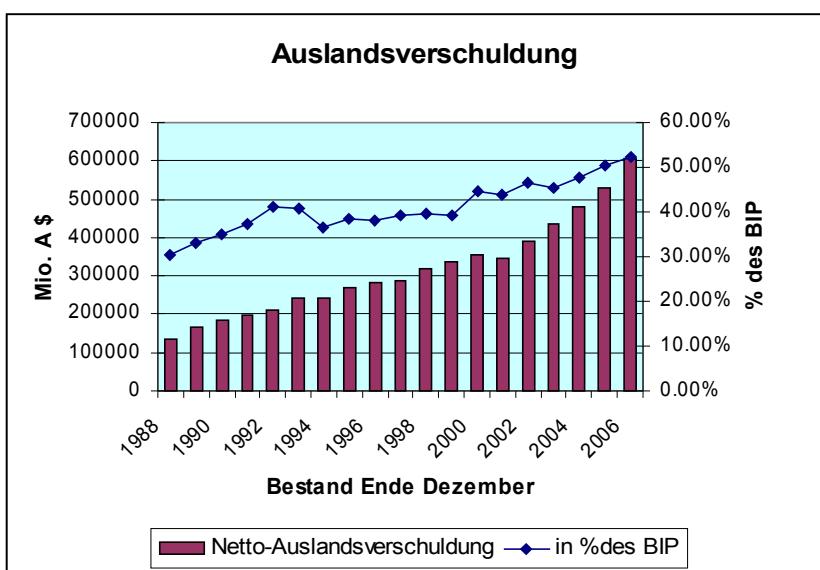
Die starke Rohstoffnachfrage in den letzten Jahren hat allerdings die Gewichte wieder verschoben. So stiegen die Kohleexporte allein in den beiden letzten Jahren um 73%. Metallerzexporte stiegen im selben Zeitraum um genau 100 %. Die Liste der wichtigsten Exportgüter wird daher auch von Kohle- und Metallerzexporten angeführt. Landwirt-

schaftliche Produkte im weiteren Sinne haben einen Anteil von ca. 22 % an den Gesamtexporten.

#### 4.1 Dienstleistungsbilanz und Tourismus

Die Dienstleistungsbilanz schloss 2006 mit einem positiven Saldo in Höhe von 1,124 Mrd. A\$ (674,4 Mio. €). Die gesamten Dienstleistungsexporte betrugen A\$ 43,87 Mrd. (26,32 Mrd. €), während die Dienstleistungsimporte bei A\$ -42,763 Mrd. (-25,66 Mrd. €)<sup>2</sup> Mrd. lagen. Die Zahl der Touristen, die Australien besuchten, lag 2006 / 07 (Juni-Mai) bei 5,62 Mio. Bis 2012 wird mit einem Anstieg auf 8 Mio. gerechnet. Der Anteil der deutschen Besucher liegt seit einigen Jahren bei ca. 2,7% und in absoluten Zahlen bei ca. 150000 Besuchern pro Jahr. Die meisten Besucher kommen aus Neuseeland (19,7%) gefolgt von UK (13%) und Japan (11%).

#### 4.2 Entwicklung der Auslandsverschuldung



Die Brutto-Auslandsverschuldung Australiens lag Ende Dezember 2006 bei A\$ 926,0 Mrd. (555,6 Mrd. €) oder des BIP. Niedrige Hypothekenzinssen, steuerliche Anreize zum Hausbau und einfacher Zugang zu Krediten sorgten für eine zunehmende Verschuldung privater Haushalte. Betrug die Verschuldung der privaten Haushalte zu Beginn der 90er Jahre 56% des verfügbaren Einkommens, so ist sie

inzwischen auf weit über 100% geklettert. Seit 2002 ist die Sparquote negativ, d.h. es wird mehr konsumiert als an Einkommen verfügbar

#### 4.3 Währungssystem und Wechselkursentwicklung

Australien verfügt über einen hoch entwickelten Finanz- und Aktienmarkt, dessen Zentrum in Sydney ist. Der Australische Dollar ist frei konvertierbar und basiert auf einem flexiblen Wechselkurssystem.

	United States Dollar	Trade Weighted Index	Euro		Japanese Yen	UK Pound Sterling	Swiss Franc	New Zealand Dollar	Special Drawing Right
DAILY 4PM	USD	TWI	€ / A\$	A\$ / €	JPY	GBP	CHF	NZD	SDR
02.01.2003	0,5634	51,4	0,538	1,8587	67,02	0,3503	0,7808	1,0752	0,4159
02.01.2007	0,7939	65,0	0,5997	1,6675	94,27	0,4039	0,9644	1,1209	0,5277
Änderung 2003-2007	40,91%	26,46%	11,47%		40,66%	15,30%	23,51%	4,25%	26,88%

An den internationalen Devisenmärkten gewann der A\$ gegenüber dem US\$ weiter an Wert und erreichte Ende Juni 2007 einen Wert von 1A\$ = US\$ 0,8487. Gegenüber dem Euro lag der Wechselkurs Ende Juni bei A\$ = € 0,6311. Der mit den Handelszahlen ge-

<sup>2</sup> Wechselkurs: 1 € = 1.6667 A\$

wichtete Wechselkurs-Index (siehe Tabelle) zeigt eine Aufwertung des A\$ um 26,5% seit Anfang 2003 bis Anfang 2007 (gegenüber US\$. 40,9% und Euro: 11,5%).

#### 4.4 Devisengesetzgebung

Kapitalein- und ausfuhr sind auf der Grundlage der OECD-Kodizes grundsätzlich genehmigungsfrei. Nach dem „Foreign Acquisition and Takeovers Act 1975“ müssen bestimmte ausländische Investitionen gebilligt werden. Der Schatzminister behält sich das Recht vor, größere ausländische Investitionen, insbesondere Firmenübernahmen, zu untersagen, wenn dies im nationalen Interesse liegt.

#### 5. Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland

Deutschland ist nach Großbritannien Schwerpunktland australischer Außenwirtschaftspolitik in Europa mit einem Anteil von rd. 20% des australischen Handels mit der EU. Seit Jahren erwirtschaftet Deutschland einen erheblichen Handelsüberschuss, was strukturell bedingt ist: Der Ausfuhr hochwertiger Endprodukte steht im Wesentlichen die Einfuhr von Rohstoffen und Primärprodukten gegenüber.

Bilateraler Handel Deutschland / Australien 2004 - 2006 (australische Statistik)					Änderung		Anteil 2004	Anteil 2006
Rang		2004	2005	2006	2004/05	2005/06		
5	Importe	A\$	8195	8703	8991	6.20%	3.31%	5.80%
		€	4847	5345	5393			5.11%
30	Exporte	A\$	1345	1385	1411	2.97%	1.88%	1.14%
		€	796	851	846			0.86%
	Handelsvolumen	A\$	9540	10088	10402	5.74%	3.11%	
		€	5722	6196	6239			

Bilateraler Handel Deutschland / Australien 2005 / 2006 (deutsche Statistik)						
	2005		2006		Änderung 2005 / 06	
Mio. €	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Insgesamt	1280,75	5024,32	1634,23	5487,79	27,60%	9,22%

2006 bezog Australien von Deutschland Waren im Werte von € Mrd. (A\$ 8,99 Mrd.), eine Steigerung von 3,3% gegenüber 2005. Wichtigste deutsche Exportprodukte waren Kraftfahrzeuge/-teile, chemische, pharmazeutische und elektrotechnische Erzeugnisse, Kunststoffe, Messinstrumente, Papier und Pappe.

Die australischen Lieferungen nach Deutschland betrugen 2006 A\$ 1,411 (€ Mrd.), eine Steigerung von 1,9 % gegenüber dem Vorjahr. Traditionell liefert Australien vor allem Kohle, Erze, elektrotechnische Erzeugnisse, Wolle, Nahrungsmittel und Wein. In den letzten 10 Jahren stiegen die Importe aus Australien um durchschnittlich ca. 4%.

In der australischen Handelsstatistik ist Deutschland mit einem Anteil von 3,4% (€ 5,63 Mrd.) acht größter Handelspartner Australiens. Bei den Importen (Exporte aus D) liegt Deutschland auf Rang 5 mit einem Anteil von 5,1%. Bei den Exporten hingegen (Importen nach D) auf Rang 30 mit einem Anteil von 0,9 %. Das Handelsdefizit mit Australien betrug ca. \$ Mrd. (€ Mrd.) In der deutschen Handelsstatistik liegt Australien bei den Exporten auf Rang 32 (eine Verschlechterung um zwei Plätze ggü. 2005) und bei den Importen auf

Rang 45 (2005: Platz 47). Insbesondere bei den austral. Exporten nach Deutschland weisen die austral. und deutsche Statistik erhebliche Differenzen auf. Für 2006 liegt der deutsche Wert um das doppelte höher als der australische. (DEU: 1634,23 Mio. €; AUS: 846 Mio. €). Ursachen der Diskrepanz sind vielfältig: u.a. Rotterdam Effekt, unterschiedliche Bewertung (cif bzw. fob), unterschiedliche zeitliche Erfassung etc.<sup>3</sup>

Der Bestand an deutschen Direktinvestitionen (FDI) per 31.12.2005 in Australien wird vom Australian Bureau of Statistics mit A\$ 9,9 Mrd. (€ 5,9 Mrd.) angegeben und lag mit einem Anteil von 3,5% an allen Direktinvestitionen in Australien an 6. Stelle der Rangliste. Die USA führen die Liste mit 24,6% an vor GB (18,3%), Japan (8,5%), den Niederlanden (6,8%) und der Schweiz (5,1%). Die australischen Investitionen in Deutschland betragen € 1,793 Mrd. (A\$ 2,919 Mrd.). Bei den Auslandsinvestitionen ist der Blick australischer Firmen - außerhalb des asiatischen Marktes - meist traditionell auf die USA und GB gerichtet. Noch immer gibt es eine gewisse Hemmschwelle australischer Firmen, sich in Kontinentaleuropa bzw. in Deutschland niederzulassen. Hingegen ist Deutschland mit 65 Tochtergesellschaften deutscher Unternehmen und insgesamt ca. 850 Betriebsstätten in Australien gut vertreten. Bei deutschen Unternehmen sind 45.000 Personen beschäftigt. Hinzu kommen rd. 35.000 weitere Arbeitsplätze bei Zulieferern, so dass die deutsche Wirtschaft etwa 80.000 Arbeitsplätze in Australien stellt.

Bilfinger-Berger hat über Baulderstone Hornibrook den „Cross City Tunnel“ in Sydney als BOT-Projekt gebaut. Er wurde Ende August 2005 eröffnet. Hochtief ist über seine Beteiligungen an Leighton Holdings Ltd. und Thiess Pty. Ltd an mehreren wichtigen Infrastrukturprojekten in Australien beteiligt.

Die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen erfahren durch Veranstaltungen wie der deutsch-australischen Wirtschaftskonferenz im September 2005 in Hamburg wichtige Impulse.

## ***6. Wirtschaftsbeziehungen zur EU***

Im Verhältnis zur EU laufen einige WTO-Handelsstreitverfahren. Sie betreffen die EU-Verordnung zum Schutz von geografischen Herkunftsbezeichnungen von Lebensmitteln, das EU-Vermarktungsverbot für gentechnisch veränderte Agrarprodukte, sowie Australiens strikte sanitäre und phytosanitäre Einfuhrbestimmungen (Quarantäneregime). Australien attackiert die Agrar-Exportsubventionen der EU und hält an dem wegen BSE gegen fast alle EU-Mitgliedstaaten verhängten Einfuhrverbot für Rindfleisch und rindfleischhaltige Produkte fest. Im Rahmen der GATS-Verhandlungen befürwortet die EU eine Markttöffnung der australischen Dienstleistungsbereiche Post, Telekommunikation, Banken, Versicherung, Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung.

Die EU als Handelsblock ist Australiens wichtigster Handelspartner mit einem Volumen (Exporte plus Importe) von A\$ 56,8 Mrd. (34,07 Mrd. €) oder 16,7 % des gesamten Handels Australiens (ASEAN: 15,9 %, Japan: 14,6%, China: 13,5 %, USA: 10,2 %,). Die EU ist inzwischen nur noch knapp Australiens zweit wichtigster Absatzmarkt nach Japan und vor China (ebenfalls 12,5% Anteil). Das Exportvolumen beträgt A\$ 20,4 Mrd. (12,4 Mrd. €) oder 12,5 % der Gesamtexporte (Japan: 20,5%, ASEAN: 11,4%, China: 11,6%, USA: 6,7%). Australiens Ausfuhr von Lebensmitteln in die EU hat in den letzten 5 Jahren stagniert und liegt bei ca. 300 Mio. A\$ pro Jahr. Australien ist bei Wein und Wolle der bedeutendste Importeur in die EU überhaupt. Bei den Importen nach Australien liegt die EU mit 36,45 Mrd. A \$ oder 20,7 % aller Importe an erster Stelle vor China (14,5%) den USA 14,0 %), und

---

<sup>3</sup> siehe: Statistisches Bundesamt, Infoblatt Außenhandel, Ursachen für Asymmetrien in den Außenhandelsstatistiken

Japan (9,81%). Geliefert werden hauptsächlich Medikamente, Kraftfahrzeuge, Telekommunikationsgerät und Flugzeuge. Die EU ist mit 22,7% Australiens wichtigster Ex- und Importmarkt von Dienstleistungen (wobei auf UK allein über die Hälfte entfallen). Mehr als 1 Mio. EU-Bürger reisen jährlich nach Australien. ca. 600.000 Australier p.a. besuchen die EU.

## II. Wirtschaftspolitik

### 1. Allgemeine Wirtschaftspolitik

Die Wirtschaftspolitik der Regierung Howard ist betont unternehmensfreundlich. Sie konzentriert sich auf Liberalisierung, Förderung der Wettbewerbs- Innovationsfähigkeit und Produktivität, sowie Werbung für Auslandsinvestitionen. Das robuste Wirtschaftswachstum mit realen Wachstumsraten von durchschnittlich 3,6 % in den vergangenen 10 Jahren hat zu Engpässen auf dem Arbeitsmarkt geführt. Befürchtungen, dass diese zu erheblichen Lohnsteigerungen und damit zu kosteninduzierten Preissteigerungen führen würde haben sich bisher nicht bestätigt. Lohnsteigerungen sind weiterhin relativ gemäßigt und die Inflationsrate ist wieder gesunken (im 2. Quartal 2007 auf 2,1%)

#### *Arbeitsmarktreformen*

Die Arbeitsmarktreformen (IR-Reform) sind zwischen Regierung und Opposition weiter umstritten und werden wichtiges Thema im kommenden Wahlkampf sein. Oppositionsführer Kevin Rudd und Schattenarbeitsministerin Julia Gillard haben Änderungen der Arbeitsmarktreformen angekündigt, u.a. soll eine neue Behörde, genannt Fair Work Australia, gegründet werden, die die Funktion von drei existierenden Institutionen übernehmen soll.

Obwohl die Wirkungen der Reformen noch nicht in vollem Umfang erkennbar sind, wird von der Regierung die positive Arbeitsmarktentwicklung den Reformen zugeschrieben.

Eine Verfassungsklage gegen die Reformen wurde in einer Grundsatzentscheidung vom High Court Anfang November 2006 abgewiesen. Die Entscheidung des High Court stärkt die Zentralgewalt gegenüber den Einzelstaaten und hat dadurch grundsätzliche Bedeutung.

#### *Telstra Privatisierung*

Die letztes Jahr beschlossene vollständige Privatisierung des Telekommunikationsunternehmens Telstra wurde im November 2006 mit der Ausgabe der inzwischen dritten Tranche von Telstra Aktien fortgesetzt. Damit befinden sich nur noch ca. 17 % der Telstra-Aktien in staatlicher Hand.

#### *Qantas Übernahme durch Airline Partners Australia*

Ende 2006 stimmte Qantas, Australiens nationale Fluglinie, einem A\$11.1bn Übernahmeangebot einer Gruppe internationalen Investoren, die sich Airline Partners Australia nennen, zu. Die Gruppe wird angeführt von der australischen Macquarie Bank.

Die Qantas Fluglinie ist bereits zu 46% in ausländischem Besitz, aber ihr Status als nationales Symbol und ihre dominierende nationale Position machte die Übernahme umstritten. Sowohl die Gewerkschaften als auch Politiker hatten Bedenken, dass der Deal zu erheblichen Arbeitsplatz Verlusten führen könnte..

Wichtige Anteilseigner, u.a. UBS Global Asset Management sowie Balanced Equity Management, waren allerdings nicht bereit, den Angebotspreis von A\$5.60 pro Anteil, zu zahlen und auch eine reduzierte Zustimmungsquote von 70% konnte nicht realisiert werden sodass die Übernahme scheiterte.

## 2. Fiskalpolitik

Die australische Wirtschaft konnte auch im zurückliegenden (Kalender-) Jahr und damit im vierzehnten Jahr in Folge ein deutliches Wachstum verzeichnen.

Nach einem Wachstum von 2,6% (2005) stieg die Wachstumsrate 2006 wieder leicht auf 2,7%. Die durchschnittliche Wachstumsrate der letzten fünfzehn Jahre (mit positiven Wachstumsraten) liegt damit bei 3,5%. Insgesamt sind die Konjunkturdaten weiterhin positiv: Die Arbeitslosenrate bleibt auf einem historisch niedrigen Stand von inzwischen 4,2 % und Inflationsrate und Zinsniveau sind niedrig.

Am 8. Mai 2007 stellte Schatzkanzler Peter Costello dem australischen Parlament den 12. Haushaltsplan der Regierung Howard vor. Die Einnahmen sollen um 4,8% steigen während die Ausgaben um 6,3% höher veranschlagt werden. Der Haushaltsüberschuss wird dadurch gegenüber dem Vorjahr zurückgehen und ist auf 10,6 Mrd. \$ geplant (ca. 1% des GDP, gegenüber 1,3% im HH-Jahr 2006 / 07).

Es ist allerdings davon auszugehen, dass in der Zeit bis zu den Wahlen weitere Ausgaben getätigt werden, sodass der Haushaltsüberschuss weiter zurückgehen wird.

Ausgabenkategorie	2006/07 Budget- Schätzung \$ Mio.	2007/08 Budget- Schätzung \$ Mio.	Änderung in %	Anteil 2006/07	Anteil 2007/08
General public services	14539	15768	8.5%	6.6%	6.7%
Defence	17358	19880	14.5%	7.8%	8.4%
Public order and safety	3314	3670	10.7%	1.5%	1.6%
Education	16549	17752	7.3%	7.5%	7.5%
Health	40102	42964	7.1%	18.1%	18.2%
Social security and welfare	93215	96450	3.5%	42.1%	40.9%
Housing and community amenities	3072	3011	-2.0%	1.4%	1.3%
Recreation and culture	2673	2979	11.4%	1.2%	1.3%
Fuel and energy	4711	5360	13.8%	2.1%	2.3%
Agriculture, forestry and fishing	2873	2799	-2.6%	1.3%	1.2%
Mining, manufacturing and construction	1884	2029	7.7%	0.9%	0.9%
Transport and communication	3400	4516	32.8%	1.5%	1.9%
Other economic affairs	5322	5617	5.5%	2.4%	2.4%
Other purposes	12613	12794	1.4%	5.7%	5.4%
Total	221625	235589	6.3%	100.0%	100.0%

Die Haushaltspolitik wirkt dadurch stärker expansiv, was der überhitzten Konjunktursituation nicht angemessen ist. Die Regierung scheint darauf zu setzen, dass die moderaten Inflationsraten zumindest bis zu den Wahlen anhalten werden und dadurch die Zentralbank nicht zu Zinserhöhungen genötigt wird. Zurzeit liegt die Inflationsrate bei 2,1 % und damit im unteren Zielbereich der Zentralbank (2-3%). Der Indikator „underlying inflation“ liegt mit 2,7% allerdings deutlich höher, sodass weitere Leitzinserhöhungen durch die Zentralbank noch vor den Wahlen von Wirtschaftsexperten nicht ausgeschlossen

werden.

Die Struktur des Budgets ist wenig auffällig, die relativen Anteile der Ausgabenbereiche haben sich nur wenig verändert, lediglich der Anteil der Verteidigungsausgaben hat sich um 0,6%-Punkte (auf 8,4%) erhöht während der bereits hohe Anteil der Sozialausgaben leicht um 1,2%-Punkte auf 40,9% sinkt.

Zum vierten Mal in Folge sieht der Haushalt Steuererleichterungen vor. Bei der Einkommensteuer beträgt das Volumen 31,5 Mrd. AUD über einen Zeitraum von vier Jahren. Die Steuererleichterungen werden in Form von Veränderungen der Schwellenwerte gewährt. Die Steuersätze des Stufensystems (15%, 30%, 40%, 45%) bleiben dabei unverändert. Die Änderungen sollen in zwei Schritten vorgenommen werden: Zum 1. Juli 2007 werden zunächst Berufstätige mit geringeren und mittleren Einkommen entlastet. Der Schwellenwert für einen Steuersatz von 30% wird von 25.000 auf 30.000 AUD angehoben. Zum 1. Juli 2008 werden dann die Schwellenwerte für einen Steuersatz von 40% von 75.000 auf 80.000 und für 45% Steuersatz von 175000 auf 180000 AUD angehoben. Der Höchststeuersatz von 45% betrifft danach nur noch 2% der Steuerzahler. Für Kinderbetreuungskosten werden außerdem Steuernachlässe gewährt.

Bei der Unternehmensbesteuerung sieht der Haushaltsplan Steuererleichterungen für Kleinunternehmen in Höhe von 540 Mio. A\$ innerhalb der nächsten vier Jahre vor.

Der erneute Haushaltsüberschuss, der vollständige Abbau der Staatsverschuldung, die bei Regierungsantritt 1996 € 53,1 Mrd. (A\$ 90 Mrd.) betrug hat inzwischen zu erheblichen Überschüssen geführt, die z.T. im so genannten Future Fund angelegt wurden. Der Fond soll zukünftige Renten-Verpflichtungen des Staates für den Öffentlichen Dienst abdecken und hat bereits ein Volumen von über 52 Mrd. A\$

Für das kommende Haushalt Jahr geht die Regierung von einer stärker expansiven Wirtschaftsentwicklung aus. Das BIP-Wachstum wird für 2007/2008 mit 3,75% prognostiziert (nach „nur“ 2,5% im laufenden HH-Jahr 2006/07). Die Inflationsrate wird mit 2,5% angenommen und liegt damit in dem von der Australischen Zentralbank vorgegebene Korridor von 2-3%. In ihren Budget-Prognosen unterstellt die Regierung ein Wachstum der Konsumausgaben in 2006/07 von 3% (nach nur 2,75% im HH-Jahr 2005/06).

Die Arbeitslosenquote liegt mit zuletzt 4,2% weiter auf sehr niedrigem Niveau Für 2007/08 rechnet die Regierung jedoch wieder mit einem leichten Anstieg auf ca. 5%. Löhne und Gehälter sollen um 4,25% steigen.

### **3. Geld- und Kreditpolitik**

Die Geldpolitik der australischen Zentralbank (RBA) orientiert sich im Wesentlichen am volkswirtschaftlichen Wachstum und der Inflationsrate. Nachdem der Leitzinssatz 14 Monaten lang unverändert bei 5,25 % lag, hat die RBA ihn im März 2005 um 25 Basispunkte auf 5,5% angehoben. Im März 2006 und erneut im August sowie im Oktober erhöhte sie dann den Zinssatz um jeweils 0,25 Prozentpunkte auf nunmehr 6,25%. Im 2. Quartal 2007 lag die Inflationsrate auf Jahresbasis mit 2,1% wieder deutlich unter dem Wert von 4% von Mitte letzten Jahres, der allerdings durch extreme Preissteigerungen einzelner Waren (Bananen) verursacht wurde. Weitere Zinssteigerungen im laufenden Jahr werden von Experten inzwischen nicht mehr ausgeschlossen, da die Wirtschaft sich durch ein ungebrochenes Wachstum an der Kapazitätsgrenze bewegt und Preisaufftriebstonnen immer deutlicher zum Vorschein kommen. Dagegen spricht, dass wegen der bevorstehenden Wahlen (Ende des Jahres) die Zentralbank es u.U. versucht zu vermeiden, durch eine erneute Zinserhöhung den Wahlausgang zu beeinflussen. (Die relativ hohe Verschuldung

der privaten Haushalte macht Zinserhöhungen zu einer besonders sensiblen Angelegenheit).

#### **4. Außenwirtschaftspolitik**

Australien ist Mitglied der OECD, der WTO, des IWF, der Weltbank, der IAO und der APEC und sieht sich als Vorreiter des Freihandels (champion of free trade). Es setzt sich weiter aktiv für einen erfolgreichen Abschluss der Doha-Runde ein. Der Schwerpunkt des hiesigen Interesses liegt bei den Verhandlungen im Bereich der Landwirtschaft. Insbesondere über die Cairns-Gruppe, (Zusammenschluss wichtiger Agrarexportländer), versucht Australien, einen Abbau der Agrarzölle und Exportsubventionen sowie weitere substantielle Markttöffnung für seine Agrarprodukte, insbesondere in der EU, zu erreichen.

Ungeachtet multilateraler Bemühungen sind bilaterale Freihandelsabkommen (FTA) fester und wachsender Bestandteil der australischen Außenpolitik, wobei sicherheitspolitische Aspekte eine Rolle spielen.

Grundlage der Freihandelszone mit Neuseeland ist das „Australian - New Zealand Closer Economic Relations Trade Agreement (CER)“ von 1983. Zusätzlich sind in den letzten zwei Jahren neue FTAs mit den USA (2005), Thailand (2005) und Singapur (2003) in Kraft getreten. Derzeit führen Australien und Neuseeland Verhandlungen für ein regionales Handelsabkommen mit den 10 Mitgliedstaaten der ASEAN-Gruppe. Mit ASEAN-Mitglied Malaysia und den Vereinigten Arabischen Emiraten, sowie China, Japan und Chile verhandelt Australien direkt.

Australien erkannte im April 2005 der VR China den Status einer freien Marktwirtschaft im WTO-Sinne zu und beide Länder nahmen FTA-Verhandlungen auf. Zuvor hatte eine gemeinsame Machbarkeitsstudie ergeben, dass für beide Länder bedeutende wirtschaftliche Vorteile zu erwarten seien. Die Verhandlungen mit China gestalten sich allerdings schwierig. Man hofft, dass bis zum geplanten Besuch des chinesischen Staatspräsidenten Hu Jintao im Herbst ein Durchbruch bei den Verhandlungen erzielt werden kann.

Vorbereitende Gespräche für ein FTA mit Japan fanden im April in Canberra statt. Die eigentlichen Verhandlungen sind für Ende Juli in Tokio geplant (nach den japan. Oberauswählen). PM Abe gilt als starker Verfechter eines FTAs mit AUS. Anlässlich seines ersten Auslandsbesuchs als Handelsminister hatte Warren Truss Anfang November in Japan deutliches Interesse von japan. Seite an einem FTA erfahren.

Derzeit lässt sich kaum abschätzen, welche langfristigen Auswirkungen diese bilateralen Abkommen für die australische Wirtschaft haben werden. Für das FTA mit den USA verweist die Regierung auf eine Studie des „Centre for International Economics“, wonach sich der Gewinn für die australische Wirtschaft nach 10 Jahren auf über A\$ 6 Mrd. belaufen würde.

#### **5. Umweltpolitik**

##### **5.1 Klimaschutz-Politik**

In der Umweltpolitik bleibt Australien bei seiner Ablehnung, das Kyoto-Protokoll zu ratifizieren, obwohl Australien als einzigem Industrieland ein Zuwachs der Emissionen um 8% während der Laufzeit des Protokolls zugestanden wurde. Einer der Gründe für die ablehnende Haltung der Regierung Howard ist, dass Australien- ein Nettoexporteur von Rohstoffen zur Energiegewinnung- Wettbewerbsnachteile für seine Bergbauindustrie befürchtet. Stattdessen hat es im Juli 2005 zusammen mit den USA, China, Japan, Indien

und Südkorea die „Asia-Pacific Partnership on Clean Development and Climate“ unterschrieben, die vorrangig die Förderung technischer Entwicklungen zur Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen zum Ziel hat. Details wurden auf einer ersten Konferenz in Sydney im Januar 2006 behandelt. U.a. wurden 8 Arbeitsgruppen gegründet, die sich mit verschiedenen Aspekten des Klimaschutzes befassen.

Anfang November kündigte die Regierung dann die Projekte an, die im Rahmen der 8 „Task Forces“ gefördert werden sollen. Insgesamt werden über 60 Einzelprojekte im Umfang von 59 Mio. A\$ gefördert.

Das Thema Klimawandel findet in der Öffentlichkeit immer mehr Beachtung, vor allem vor dem Hintergrund der eigenen australischen Umweltprobleme (Jahrhundertdürre). Die Regierung sieht sich daher zunehmend unter Druck, im Umweltbereich stärker aktiv zu werden, insbesondere mit Blick auf die Ende des Jahres bevorstehenden Wahlen. Die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung des Einsatzes der Kernenergie in AUS (Switkowski Committee), sowie einer Arbeitsgruppe zur Prüfung des Emissionshandel dient diesem Ziel. Ende 2006 hat die Kernenergie-Kommission ihren Bericht vorgelegt. Die Empfehlungen sehen einen Einstieg in die Nutzung der Kernenergie vor, wobei etwa 1/3 der Stromerzeugung durch ca. 25 Kernkraftwerke im Endausbau (etwa im Jahr 2050) erfolgen soll.

Die von der Bundesregierung im Dezember 2006 etablierte gemeinsame Regierungs- / Wirtschafts- „Task Force on Emissions- Trading“ legte ihren Bericht Ende Mai 2007 vor. Kern der Empfehlungen ist die Einführung eines nationalen Emissionshandelssystems ab 2011. Die Festlegung konkreter Ziele wurde jedoch von der Regierung auf das Jahr 2008 verschoben. Wie ein roter Faden zieht sich durch die Politik der Regierung das Bemühen, die australische Wirtschaft vor Wettbewerbsnachteilen zu schützen.

## 5.2 Global Initiative on Forests and Climate

Um der Kritik der Opposition und in der Öffentlichkeit an der Inaktivität der Regierung in Sachen Klimaschutz entgegen zu treten, kündigte die Regierung Ende März eine „Global Initiative on Forests and Climate“ an. AUS wird insgesamt A\$ 200 Mio. für diese Initiative zur Verfügung stellen. Vor allem in den Nachbarstaaten Indonesien und Papua Neuguinea stellt die Abholzung der Wälder ein ernsthaftes Problem dar. Andere Länder und internationale Organisationen (u.a. Weltbank) sollen der Initiative beitreten. Die erkennbare Absicht der Regierung, mit dieser Aktion im Wahlkampf zu punkten, diskreditiert eine im Prinzip positive Initiative.

## 5.3 National Plan for Water Security

Ein besonders akutes Umweltproblem stellt die extreme Trockenheit dar, die große Teile Australiens erfasst hat. Es ist die größte Dürreperiode seit Beginn der Wetteraufzeichnung und wird bei weiterem Andauern gravierende Auswirkungen auf die Landwirtschaft und auch die gesamte Volkswirtschaft haben. Besonders betroffen ist das Murray-Darling Basin, ein Gebiet von etwa der doppelten Größe Deutschlands (1,06 Mio. Km<sup>2</sup> = 14% der Gesamtfläche AUS). Das Murray-Darling Basin ist ein Gebiet,

- in dem sich mehr als 40% aller austral. landwirtschaftlichen Betriebe befinden.
- auf das 40 % der gesamten Landwirtschaftsproduktion AUS entfallen (in 2000-01)
- sowie 75% der künstlich bewässerten Anbauflächen des Landes umfasst.
- in dem fast 2 Mio. Menschen leben.

- in dem rund 70% der gesamten Bewässerungsmenge der austral. Landwirtschaft verbraucht wird
- und in dem der Wasserzufluss das niedrigste Niveau seit 115 Jahren erreicht hat.

Mit einem Ende Januar vorgelegten Zehn-Punkte Programm mit dem Titel „National Plan for Water Security“ und einem Finanzvolumen von 10 Mrd. A\$ (auf zehn Jahre verteilt) versucht die Regierung Howard dem Problem zu begegnen. Ein Kernpunkt des Plans ist die Übertragung von Regelungskompetenzen von den Bundesstaaten auf die Ebene des Commonwealth (der Zentralregierung). New South Wales und South Australia haben dem Plan bereits zugestimmt während Viktoria sich weiterhin weigert, dem Plan beizutreten.

#### 5.4 Wirtschaftliche Folgen der Dürre

Laut dem Australian Bureau of Agricultural and Resource Economics (ABARE), hat die Dürre Australiens Winter-Getreideproduktion (hauptsächlich Weizen) für das Erntejahr 2006/07 (Juli-Juni) um ca. 61% auf 15.7 Mio. Tonnen reduziert, das niedrigste Niveau seit dem Erntejahr 1994/95. Die Schlachtquote für Vieh wird 2006/07 zunehmen, da angesichts des Wasser- und Futtermangels die Landwirte den Viehbestand verringern müssen. Dies wird allerdings zu einem eventuell deutlichen Preisrückgang führen. Auf der Basis von ABARE Daten hat das Australische Statistik Büro (ABS) im März 2007 prognostiziert, dass die Dürre zu einer Verringerung des australischen Wirtschaftswachstums um 0.6 Prozentpunkte in 2006/07 führen wird. Die landwirtschaftl. Produktion wird um 22% fallen auf ungefähr A\$20.5bn.

Nachdem mit dem Ende des „el niño“ Phänomens im Pazifik im laufenden Winter wieder höhere Niederschläge zu verzeichnen waren, wächst die Hoffnung, dass das Schlimmste überstanden sein könnte.

**Datenblatt zu Teil I des Jahreswirtschaftsberichts 2006  
(Stand: 1.08.07)**

<b>Ländername</b>			
(Amtliche Bezeichnung in deutsch und Landessprache)			<b>Australien / Commonwealth of Australia</b>
<b>BIP</b> (Kalenderjahr 2006) in A\$ und €	602,540 Mrd. €	1004,253 Mrd. A\$	
<b>Bevölkerung</b> (Stand: 1. August 2007, Wachstumsrate, Jan-Dec 2006)	21.026.943	1,4% (2006)	
<b>BIP pro Kopf</b>	36844 US\$	48646 A\$	
<b>Wachstum</b> BIP real (Kalenderjahr 2006, 2005)	2,7%	2,8%	
<b>Preissteigerungsrate</b> (Juni 2007 / Juni 2006 )	2,1%	4,0%	
<b>Staatshaushalt</b> ,Umfang in % des BIP	22,5%	22,8%	
<b>Haushaltsüberschuss</b> in % des BIP (HH-Jahr 2007/08 ; 2006/07)	1,0%	1,2%	
<b>Arbeitslosenquote</b> (Ende Juni, Vorjahr)	4,3% Juni 2007	4,9% Juni 2006	
<b>Außenwirtschaft</b>			
		<b>2006</b>	<b>2005</b>
<b>Importe</b> in Euro (Kalenderjahr, Vorjahr)	101,874 Mrd. €	92,675 Mrd. €	
<b>Exporte</b> in Euro (Kalenderjahr, Vorjahr)	92,668 Mrd. €	78,601 Mrd. €	
<b>Leistungsbilanzdefizit</b> in % des BIP (Kalenderjahr, Vorjahr)	5,47%	5,79%	
<b>Internationale Verschuldung</b> , Stand (netto)	525,815 Mrd. €	469,910 Mrd. €	
<b>Schuldendienst</b> in % des BIP (2006)	2,2%		
Wechselkurs ( € / A \$)			
Durchschnitt der Monatskurse (Januar bis Dezember)		Kalenderjahr	
		<b>2006</b>	<b>2005</b>
1 A\$ =	1 A\$ =	1 A\$ =	1 A\$=
0,7574 US\$	0,5998 €	0,7606 US\$	0,6142 €
<b>Bilaterale Handelsbeziehungen</b>			
(australische Statistik)			
<b>Exporte</b> nach Deutschland	0,847 Mrd. €	0,851 Mrd. €	
<b>Importe</b> aus Deutschland	5,394 Mrd. €	5,345 Mrd. €	
<b>Exporte</b> nach EU 25	12,231 Mrd. €	9,168 Mrd. €	
<b>Importe</b> aus EU 25	21,867 Mrd. €	22,171 Mrd. €	
<b>Direktinvestitionen</b>			
		<b>2005</b>	<b>2004</b>
Akkumulierter Bestand deutscher <b>Direktinvestitionen</b> im Gastland ( 2005 / 2004)	5,933 Mrd. €	5,167 Mrd. €	
<b>Nettozufluss</b> deutscher <b>Direktinvestitionen</b>	989 Mio. €	555 Mio. €	
<b>Doppelbesteuerungsabkommen</b> vom:	24.11.1972		